

# Kulturdienst der Stadt Wien

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

13. April 1948

Blatt 106

## Furcht und Elend des Dritten Reiches

### Österreichische Uraufführung eines Brecht-Stückes

Die Kleinkunstabühne "Der liebe Augustin", Leitung Stella Kadmon, bringt als letzte Premiere der heurigen Saison, am Donnerstag, den 15. April, eines der aktuellsten Stücke Bert Brechts zur Aufführung. Es ist eine Szenenfolge, in der der Dichter den Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland zeigt. Unter dem Titel "Furcht und Elend des Dritten Reiches" läßt er in packenden Bildern die ganze Grausamkeit der faschistischen Machthaber abrollen. Gleichzeitig versucht er aber, den "kleinen Mann" von der Kollektivschuld freizusprechen, und demonstriert die Ohnmacht des deutschen Volkes gegen seine Unterdrücker. Dieses Bühnenwerk wurde vor kurzem in Berlin mit Erfolg aufgeführt und erlebt nun im "Lieben Augustin" seine österreichische Uraufführung.

## Vortragsreihe über den dänischen Dichter K. j Munk

Der skandinavische Klub in Wien veranstaltet gemeinsam mit der Universität Wien eine Vortragsreihe über das Thema "Kaj Munk, das dänische Dramatikergenie". Univ. Prof. Vagn Børge vom theaterwissenschaftlichen Institut der Universität Wien wird an drei Abenden, und zwar am 15., 22. und 29. April um 19 Uhr im Hörsaal 39 der Universität Wien über den großen dänischen Dichter sprechen und Proben aus dem Werk bringen.

Kaj Munk, der von den Nazis als dänischer Widerstandskämpfer ermordet wurde, hat eine Reihe von hervorragenden Dramen geschrieben, mit denen der Vortragende die österreichische Öffentlichkeit zum ersten Mal bekannt machen will. Die Gesell-

13. April 1948

"Kulturdienst"

Blatt 107

schaft der Filmfreunde hat den Film "Das Wort", der nach einem Buch von Kaj Munk gedreht wurde, bereits gezeigt. Schon aus dem Film konnte man die dramatische Kraft dieses protestantischen Geistlichen, der für seine Überzeugung eingestanden ist, erkennen. In Österreich wird sich Kaj Munk rasch eine Reihe von Freunden schaffen.

Der Eintritt zu diesen Vorträgen ist frei.

Vortrag des Defa-Regisseurs Klaren bei den Filmfreunden

Georg Klaren, Regisseur des letzten Defa-Filmes "Wozzek", der nach Büchners Drama gedreht wurde und eine künstlerische Anklage gegen den preussischen Militarismus darstellt, spricht am Donnerstag, den 15. April 1948, um 18 Uhr, im Saal der Gesellschaft der Filmfreunde, Wien I., Weihburggasse 4, über das Thema "Die Filmsituation im heutigen Deutschland".

Georg Klaren ist ein gebürtiger Wiener und hat sich in der deutschen Filmindustrie als Verfasser von zahlreichen Drehbüchern einen guten Namen gemacht. Als namhafter Regisseur der Defa kennt er die Verhältnisse der neuen deutschen Filmindustrie in der Ostzone, sowohl den materiellen Verhältnissen nach, wie auch in Bezug auf die neue Schauspieler- und Regisseurgeneration. Klaren kennt aber auch die Lage der Filmindustrie in den drei westlichen Zonen und wird darüber zum ersten Male dem Wiener Publikum berichten.

Klaren reist nächste Woche nach Rom weiter, wo er die Außenaufnahmen für seinen gegenwärtigen Film "Die schöne Helena" durchführt und mit der italienischen Produktion über die deutsch-italienischen Gemeinschaftsarbeiten verhandeln wird. Rossellini der Regisseur von "Cittá aperta" hat bereits in Berlin einen italienischen Film, "Berlin im Jahre 0" mit Hilfe der deutschen Produktion gedreht.